

REDEFINIEREN – UMDEUTEN

Ken Mellor, Eric Schiff

Das Konzept des Umdeutens wuchs aus den Erfahrungen, die wir machten, als wir das Material über Passivität benutzten, das Aaron Schiff und Jacqui Schiff entwickelt haben.¹ Das in diesem Aufsatz dargestellte Material ist eine Erweiterung ihrer Arbeit und verbindet die „symbiotische Basis“ der Denk-, Wahrnehmungs-, Gefühls- und Handlungsstrukturen von Menschen mit ihren Spielen und ihrem Skript.

Umdeuten verweist auf den Mechanismus, den Menschen benutzen, um ihre festgelegte Ansicht über sich selbst, andere Leute und die Welt aufrechtzuerhalten und damit ihr Skript zu fördern. Es ist das Mittel, mit dem Menschen sich selbst gegen Stimuli verteidigen, die nicht in ihren Bezugsrahmen passen; sie definieren die Stimuli neu, damit sie in den Rahmen passen.

Bis jetzt haben sich aus unserer Arbeit einige allgemeine Aussagen über Umdeuten ergeben.

1. Sobald Menschen umdeuten, ist ihr Verhalten anscheinend spiel- oder skriptgebunden;² auf der anderen Seite ist es wahrscheinlich, daß Menschen autonom wahrnehmen, denken, fühlen und handeln, wenn sie nicht umdeuten, sondern auf Stimuli, wie sie in der Realität sind, handeln und reagieren,
2. Umdeuten wird zusammen mit den vier passiven Verhaltensweisen³ benutzt, um die Art der symbiotischen Beziehung zu bestätigen oder durchzusetzen, die eine Person braucht, um ihr Skript zu fördern.
3. Wenn Menschen umdeuten, sind ihre Alternativen durch die Struktur der symbiotischen Beziehungen, die ihr Umdeuten und ihr Verhalten aufbaut, beschränkt; wenn Menschen nicht umdeuten, können sie ihre eigenen Alternativen bestimmen und gemäß diesen ohne derartige Einschränkungen handeln.

In der Therapie sind Umdeutungen üblich, da die Therapie den Bezugsrahmen der Person bedroht. Unter dieser Bedrohung neigen Menschen dazu, große Anteile des Denkens, die sie sonst für sich selbst behalten, zu externalisieren. Zum Beispiel:

Therapeut: „Sie spielen ein Spiel mit mir!“

Klient: „Das tue ich nicht. Ich sitze hier und spreche mit Ihnen. Sie spielen ein Spiel!“

Mit minimaler Zurkenntnisnahme des Themas, das der Therapeut anspricht, deutet der Klient das Thema um: zuerst als „Sprechen“ und dann dahingehend, daß der Therapeut der Spieler des Spieles ist. Wenn der Klient erfolgreich ist, wird das Umdeuten die Bedrohung auf den Therapeuten ablenken; der kann dann in der Versuchung sein, sich zu verteidigen, anstatt bei dem ursprünglichen Thema zu bleiben.

Gruppensitzungen, in denen Umdeuten vorkommt, haben die charakteristische Tendenz zu langen, richtungslosen und manchmal kreisförmigen Diskussionen; sie sind durch ansteigende Erregung beim Therapeuten und den Gruppenmitgliedern gekennzeichnet, oder auf der anderen Seite durch Interaktionen, die damit beendet werden, daß jemand sich zögernd um irgendeinen anderen „kümmert“. Mit Themen, die zu einer Lösung des Problems führen würden, wird entweder gar nicht umgegangen oder man lenkt die Aufmerksamkeit auf subtile Weise dauernd von ihnen ab. Unter dem therapeutischen Aspekt ist es das Problem, den Prozeß derart zu konfrontieren, daß das Individuum sich dessen, was er oder sie tut, bewußt wird und eine Energiebesetzung entwickelt, es nicht mehr zu tun.

Symbiotische Basis

Ursprünglich ist das Überleben der Menschen davon abhängig, daß sie innerhalb der symbiotischen Beziehung mit ihren Müttern oder anderen wichtigen für sie sorgenden Menschen ihre Bedürfnisse erfüllt bekommen. In einem gewissen Maße bleibt in der Psyche des Menschen Überleben mit den unaufgelösten Aspekten dieser Symbiose gleichgesetzt. Um die Bedürfnisse, die mit den symbiotischen Überresten verbunden sind, erfüllt zu bekommen, suchen sich später im Leben Menschen symbiotische Partner und verhalten sich zu großen Teilen in der gleichen Weise, wie sie es in der ursprünglichen Beziehung taten. Sie sehen für sich selbst keine anderen Alternativen. Jedoch können

erwachsene Menschen ihre Bedürfnisse am besten dadurch erfüllen, daß sie autonome Beziehungen aufbauen. Andere Wahrnehmungen (ob tatsächliche oder implizite) sind einfach eine Umdeutung dieser Realität. Symbiose ist dann beides, Ursache und Wirkung der Umdeutung, während Überleben oder Erfüllung der Bedürfnisse das Ziel und der Antrieb ist.

Interner Mechanismus

Der Mechanismus des Umdeutens enthält drei Komponenten: Abwertung, Grandiosität und Denkstörungen. Sie alle sind gleichzeitig wirksam, um ein neudefiniertes Bild von uns selbst, von anderen Menschen und der Welt zu erzeugen. Das Auftreten jeder dieser Komponenten ist ein Anzeichen dafür, daß Umdeuten geschieht; jede einzelne von diesen Komponenten kann der Brennpunkt der Behandlung werden. Abwerten enthält die Verringerung der Wirkung oder der Bedeutung irgendeines Aspektes des Selbst, von anderen oder der Realitätssituation.⁴ Grandiosität ist die absichtsvolle Übertreibung oder Herabsetzung bestimmter Charakteristiken des Selbst, von anderen oder der Situation.⁵ Die Absicht ist, auszugleichen für die Unsicherheit oder Unzulänglichkeit, die die Person in Antwort auf die Charakteristika, die sie verzerrt, erfährt.

Sie steht, wie wir bereits ausgeführt haben, in Beziehung zu einer Bedrohung der Symbiose und infolgedessen zum Überleben oder der Erfüllung von Bedürfnissen. Grandiosität ist auch die Rechtfertigung für Neudefinition. Denkstörungen erfolgen in der Form des Überdetaillierens, der Übergeneralisierung oder beider.⁶ Für Menschen ist, um Probleme und Alternativen realistisch zu definieren, die Fähigkeit notwendig, die Aufmerksamkeit auf das Spezifische und das Allgemeine richten zu können. Wenn Menschen überdetaillieren, werden die allgemeineren Themen niemals definiert. Wenn Menschen übergeneralisieren, nehmen sie einen so weit gefächerten Standpunkt gegenüber den betroffenen Themen ein, daß die Details, die sie zur realistischen Definition ihrer Probleme und Alternativen brauchen, vernachlässigt werden. Typ und Art der Abwertung zeigt den Grad der Pathologie beim Umdeuten an. Die Menge der Verzerrung, die durch die Grandiosität erzeugt wird, bezieht sich auf den Grad der Bedrohung (d. h. die Bedrohung der Symbiose), die die Person in Antwort auf den Stimulus für die Neudefinition erfährt. Die Denkstörungen sind auf die

Definition von Problemen und Alternativen und damit auf die Möglichkeiten der Person, zu handeln, bezogen. Mary z. B., ein hebephrenes Mädchen, bat um etwas zum Essen. Man sagte ihr, sie solle fünf Minuten warten, bis das Essen fertig sei. Unmittelbar wurde sie gewalttätig. Nach dem Vorfall berichtete sie: „Ich dachte, Du wolltest mich töten.“ (Grandiosität) „Du sagtest mir, ich könnte nicht essen.“ (Abwertung der Tatsache, daß ihr gesagt wurde, zu warten; hochpathologisch, da es eine Abwertung der Stimuli in der Art „Abwertung der Existenz“ war.) „Jetzt erinnere ich mich, daß Sie mich vorher aufgefordert hatten, zu warten und daß sie mir etwas zu essen geben, wenn Sie sagen, Sie würden es tun; ich dachte nicht mehr daran.“ Überdetaillierung eines Ereignisses ohne Aufmerksamkeit gegenüber ihrer allgemeineren Erfahrung.) Die Aufforderung, zu warten, wurde in eine potentiell mörderische Antwort umgedeutet.

Umdeutungs-Transaktionen

Wir haben herausgefunden, daß Menschen zwei ausgeprägte Typen von Transaktionen benutzen, wenn sie umdeuten. Es sind tangential und blockierende Transaktionen. Sie können von jedem Ich-Zustand ausgehen; allerdings hat die Person, die sie aus dem Erwachsenen-Ich ohne Bewußtheit einsetzt eine Trübung. Bei beiden Arten von Transaktionen ist der Aspekt des Stimulus verschieden von dem der Antwort. Der Antwortende wertet irgendeinen Aspekt des Stimulus ab und ändert das Thema.

Tangentiale Transaktionen sind Transaktionen, in denen der Stimulus und die Antwort verschiedene Themen ansprechen oder das gleiche Thema aus verschiedenen Perspektiven adressieren. Gespräche, in denen diese Transaktionen vorkommen, sind durch ein beständiges Wechseln der Aufmerksamkeit weg von dem Thema, das diskutiert wird, charakterisiert. Die Teilnehmer an dem Gespräch scheinen aneinander „vorbeizureden“ und ihr Gespräch kann sich auch in Kreisen bewegen. Das eigentliche Thema bleibt jedoch unangesprochen. Es ist bezeichnend, daß keiner die Abweichungen wirksam konfrontiert und daß die meisten beteiligten Menschen wahrscheinlich das ursprüngliche Thema „vergessen“ haben. Zum Beispiel:
A: „Wer hat das getan?“
B: „Es geschah vor dem Abendessen.“ (Wechsel vom „Wer“ zum „Wann“.)

- A: „Wollen Sie es tun?“
 B: „Ich werde es tun können (vielleicht irgendwann).“
 (Wechsel von „Absicht“ zu „Möglichkeit“.)
- A: „Wann werden Sie das machen?“
 B: „Ich habe bereits versucht, es zu tun.“
 (Wechsel von „Zukunft“ zu „Vergangenheit“.)
- A: „Wasch das Auto.“
 B: „Ich möchte das Geschirr abwaschen.“
 (Wechsel von „Auto“ zu „Geschirr“.)

Blockierende Transaktionen sind Transaktionen, in denen die Absicht, ein Thema anzusprechen, durch Nicht-Übereinstimmung über die Definition des Themas vermieden wird. Blockierende Transaktionen sind häufig der erste Schritt in einer Kette von Umdeutungs-Transaktionen und sie sind üblicherweise auf Konkurrenz ausgerichtet. Sie werden oft in einem Zusammenhang gebraucht, in dem es eine akzeptierte Definition des Themas gibt. Die Parteien werten dies ab und das Gespräch erstickt in überdetaillierten und übergeneralisierten Punkten der Definition, anstatt daß man mit dem Thema umgeht. Zum Beispiel:

- A: „Hör auf zu agitieren und denke.“
 B: „Ich habe nicht agitiert. Ich habe nur zu der Melodie in meinem Kopf den Takt geschlagen.“
 (Definition von „Agitation“.)
- A: „Werden Sie etwas tun (aktiv werden)?“
 B: „Ja, ich überlege.“
 (Definition von „etwas tun“.)

Es gibt drei Ebenen dieser Transaktionen: die soziale, die psychologische und die symbiotische Ebene. Die grundlegenden Nachrichten der symbiotischen Ebene beziehen sich auf die vom Spieler bevorzugten Positionen in der Symbiose (Kindheits-Ich oder Eltern-Ich/Erwachsenen-Ich), auf der psychologischen Ebene laufen die verdeckten Nachrichten, bezogen auf die Spezifika in der Symbiose in der Situation, in der die Menschen sind; die soziale Ebene enthält die tatsächlichen Worte, die benutzt wurden.

Um ein klares Diagramm dieser Transaktionen zu bekommen, haben wir das normale Diagramm der verdeckten Transaktionen mit dem Schiffchen Strukturdiagramm der Symbiose und einer Abwandlung des Ansatzes von Ernst gegenüber Duplex-Transaktionen, die Trübungen beinhalten, kombiniert.⁸ (Abbildungen 1,2,3)

Die durchgezogenen Grenzen und die Ich-Zustände zeigen die von jeder Person bevorzugte Position in der Symbiose in einem bestimmten Zeitpunkt. Die gestrichelten Pfeile beziehen sich auf die Nachrichten auf der psychologischen Ebene, spezifisch zur Situation, und die durchgezogenen Pfeile beziehen sich auf die Nachrichten der sozialen Ebene. (Wenn Ausschlüsse dabei sind, fallen die Nachrichten der sozialen und psychologischen Ebene zusammen und die Grenzen des Erwachsenen-Ichs sind gestrichelt.)

Umdeutungs-Beziehungen

Unser Verständnis von den Umdeutungs-Transaktionen machen die Hauptpunkte der drei bedeutsamen Arten von neudefinierenden Beziehungen deutlich: symbiotische, Eltern-Ich-konkurrierende und Kindheits-Ich-konkurrierende Beziehungen. Jede Art hat ihre eigene Dynamik und jede verlangt spezifische Behandlungsmethoden. Bis auf den heutigen Tag haben wir beobachtet, daß die drei Arten der Beziehung mehr oder weniger flüchtig sind. In einer bestehenden Beziehung zwischen zwei Menschen heißt das, daß alle drei Arten, sich aufeinander zu beziehen, wahrscheinlich zu verschiedenen Zeiten ins Spiel kommen werden.

Die spezielle Kombination der Typen, die innerhalb dieser gespielten Spiele - wann, wo und mit wem sie begonnen werden - und die bevorzugte Position in der „Symbiose“: dies alles wird zuerst einmal von der Natur der ursprünglichen Symbiose und zum zweiten durch die Forderungen aus dem Skript der Person bestimmt. So kann man das Fördern des Skripts und der darin gespielten Spiele entweder als eine fortdauernde Folge symbiotischer Beziehungen betrachten oder als die Konkurrenz-Beziehungen, die mit der Absicht, eine symbiotische Beziehung abzusichern, eingegangen werden.

Symbiotischer Typ: Das transaktionale Beispiel dieser Art einer Umdeutungs-Beziehung wird in Abbildung 1 gezeigt.

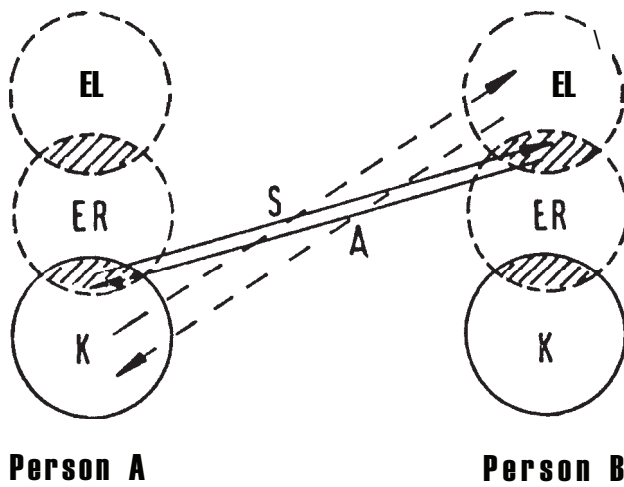


Abb. 1:
 Transaktionales Beispiel.
 einer Umdeutungs-Beziehung
 Art: Symbiotisch

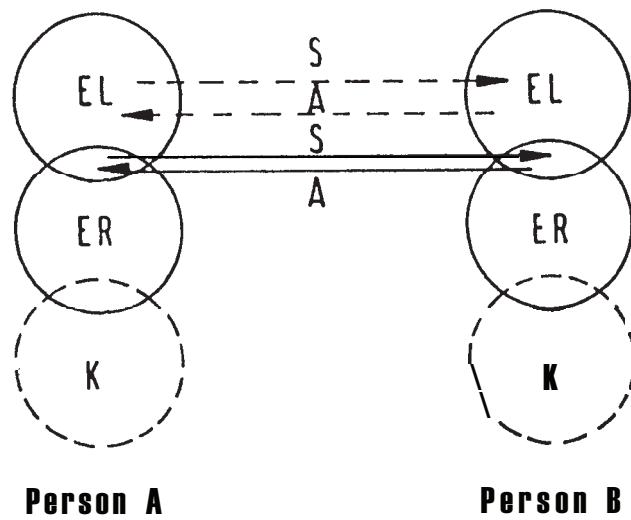


Abb. 2
 Transaktionales Beispiel
 einer Umdeutungs-Beziehung
 Art: Eltern-Ich-konkurrierend

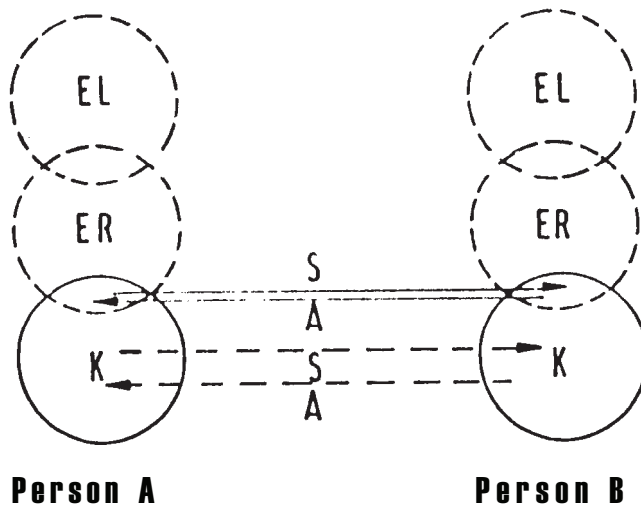


Abb. 3
 Transaktionales Beispiel
 einer Umdeutungs-Beziehung
 Art: Kindheits-Ich-konkurrierend

In dieser Art der Beziehung erwarten A und B im allgemeinen, daß B sich um A sorgt, die Situationen festlegt und das Denken übernimmt. Sie erwarten außerdem, daß A seine Gefühle ausdrückt, Wünsche aufgrund von Bedürfnissen benennt und nur symbolische Verantwortung für Wahrnehmungen, Denken, Fühlen, Verhalten und das Erfüllen seiner oder ihrer eigenen Bedürfnisse übernimmt. B wertet seine oder ihre Bedürfnisse und Gefühle des Kindheits-Ichs ab; A wertet seine oder ihre eigenen Fähigkeiten des Eltern-Ichs und des Erwachsenen-Ichs ab. (Beide sammeln mit jeder Transaktion, die diese Abwertungen enthält, Rabattmarken. Der Zuwendungshaushalt der Beziehung kann positive und/oder negative Zuwendung enthalten.) Auf dem Karpman'schen Dramadreieck⁹ tendiert A dazu, ein aktiv herausforderndes oder passives Opfer zu sein, während B die Tendenz hat, ein Helfer oder Verfolger zu sein. A handelt aus einer Kindheits-Ich-Trübung (Ausschluß), B aus einer Eltern-Ich-Trübung (Ausschluß). Das Protokoll sieht wie folgt aus:

Soziale Ebene:

A: „X ist die Gegebenheit hier.“

B: „Das stimmt nicht. Y ist es.“ oder „Ja, Sie haben recht. Es ist gut.“

Psychologische Ebene:

A: (K-EI) „Ich kann hier nicht selbst denken (Ich bin nicht für meine Gefühle, Handlungen usw. verantwortlich. Tun Sie es für mich.“ (Sagen Sie, daß es in Ordnung ist.)

B: (EI-K) „Sie haben recht. Ich kann beobachten, daß es hier stimmt. Ich will es für Sie tun.“ (Es ist in Ordnung.)

Symbiotische Ebene:

A: Er wird in der Kindheits-Ich-Position

„umsorgt“ dafür, daß er nicht o. k. „ist“.

B: In der Eltern-Ich/Erwachsenen-Ich-Position „sorgt er“ sich um A, weil diese(r) (oder sie) nicht o. k. „ist“.

In dieser Art der Beziehung oder in offenen Symbiosen geschieht es, daß Menschen durch Umdeuten Wiederherstellung, Bestätigung oder Verstärkung anstreben. A nimmt diese Struktur der Beziehung als den einzigen Weg wahr, um in der Situation seine oder ihre Bedürfnisse erfüllt zu bekommen. In ähnlicher Weise nimmt, obwohl Bedürfnisse und Gefühle abwertend, das Kindheits-Ich von B üblicherweise irrtümlich wahr, daß seine oder ihre Bedürfnisse in dieser Situation durch den Versuch, die Bedürfnisse von A zu erfüllen, erfüllt werden.

Eltern-Ich-Konkurrenztyp: Diese Art der neudefinierenden Beziehung basiert auf einem Wettbewerb um die Eltern-Ich/Erwachsenen-Ich-Position in der Symbiose (Abbildung 2). Der Preis in dem Wettbewerb ist das „Überlebensthema“, da die Symbiose bedroht wird. Jede Person strebt an, den anderen dazu zu bringen, daß er sich an seine oder ihre Definition der Situation des Themas oder des Ereignisses überanpaßt. Beide werten Gefühle und Bedürfnisse ab und sammeln Rabattmarken, um die Eskalation zu rechtfertigen, die sie benutzen werden, um die Symbiose in der Eltern-Ich/Erwachsenen-Ich-Position herzustellen. Die Zuwendung kann positiv oder negativ sein. Die Menschen können jede der drei Positionen auf dem Karpman'schen Dramadreieck besetzen; jedoch streben sie üblicherweise an, zur gleichen Zeit die gleiche Spielposition einzunehmen.

Die Konkurrenz hört eine Zeitlang auf, wenn A und B sich trennen oder wenn einer von ihnen sich an den anderen überanpaßt und in eine Kindheits-Ich-Trübung (Ausschluß) hineingeht und damit eine Symbiose herstellt. Da jeder Rabattmarken gesammelt hat, ist die Bühne für weitere Konkurrenzbegegnungen in der Zukunft aufgebaut. Beide Personen handeln aus einer Eltern-Ich-Trübung (Ausschluß). Das Protokoll läuft wie folgt:

Soziale Ebene:

A: „Das ist es, was hier läuft.“

B: „Ich denke, Sie irren sich. Es ist folgendermaßen.“

Psychologische Ebene: (üblicherweise EILEI, manchmal gekreuzt EI→K, Er→K):

A: „X ist es, wie die Dinge hier sein sollten.“

B: „Y ist es, wie sie sein sollten.“

Symbiotische Ebene:

A: In der Eltern-/Erwachsenen-Ich-Position erwartet er, daß B es zuläßt, daß er oder sie sich um B, da nicht o.k., „sorgt“, so daß A sich um sich selbst „sorgen“ kann.

B: Sie oder er erwartet in der Eltern-/Erwachsenen-Ich-Position dasselbe von A.

Je intensiver das „Überlebensthema“ von beiden erfahren wird, um so wahrscheinlicher ist es, daß diese Begegnungen eskalieren.

Kindheits-Ich-Konkurrenztyp: Der Wettbewerb in dieser Art der Umdeutungs-Beziehung geht um die Kindheits-Ich-Position in der Symbiose

(Abbildung 3). Auch hier wird die Symbiose bedroht und der Gewinn kreist um das „Überlebensthema“. Beide verlangen, daß der andere sich um sie symbiotisch „sorgt“ und beide werten ihre Verantwortung für sich selbst ab. Sie sammeln Rabattmarken mit jeder Transaktion, diese Abwertungen enthält, um die Eskalation, die sie zur Erzwingung des Themas benutzen, zu rechtfertigen. Zuwendung kann positiv oder negativ sein. Die bevorzugten Positionen auf dem Karpman'schen Dreieck scheinen Opfer und Verfolger zu sein und beide Personen versuchen üblicherweise, gleichzeitig die gleiche Position zu besetzen. Es besteht die Neigung, daß sich die intensivste Konkurrenz um die Opferposition entwickelt. Beide, A und B, handeln aus Kindheits-Ich-Trübungen (Ausschlüsse). Das Protokoll ist wie folgt:

Soziale Ebene:

A: „X ist die Lage, wie die Dinge hier sind.“

B: „Es ist nicht so, Y ist die Lage.“

Psychologische Ebene (üblicherweise $K \rightarrow K$, manchmal gekreuzt $K \rightarrow EI$, $K \rightarrow EI$):

A: „Ich möchte, daß die Dinge hier wie X sind. Oder anders!“ (Paß auf!)

B: „Ich möchte, daß sie wie Y sind. Passen Sie auf!“

Symbiotische Ebene:

A: Strebt in der Kindheits-Ich-Position an, B dazu zu zwingen, sich um A „zu sorgen“, weil er nicht o.k. ist.

B: Will in der Kindheits-Ich-Position dasselbe von A erzwingen.

Wenn die Konkurrenz intensiv ist, wird sie schnell zu einer Frage, wer zuerst den Eskalationen des Kindheits-Ichs des anderen nachgeben wird. Der Wettbewerb hört zumindestens vorübergehend auf, wenn A und B sich trennen oder wenn einer von ihnen in die Eltern-Ich/Erwachsenen-Ich-Position wechselt. Der „Verlierer“ wird wahrscheinlich so schnell wie möglich jemanden suchen, der sich um ihn oder sie symbiotisch sorgt.

Neudefinierende Transaktionen geschehen in allen drei Arten der Beziehung: jedoch scheint es, daß in den beiden Konkurrenzarten die sprunghaften und blockierenden Transaktionen wesentlich häufiger vorkommen. Dies geschieht, da der symbiotische Typ darauf gerichtet ist, komplementäre Erwartungen einzubeziehen. Die Konkurrenztypen beziehen Konflikterwartungen

ein und das Neudefinieren wird benutzt, um den Konflikt „aufzulösen“, indem das Thema innerhalb der Beziehung erzwungen wird oder indem ein Dritter „benötigt wird“, symbiotisch zu intervenieren.

Verhaltensweisen

Alle drei dieser Beziehungen sind durch Wechsel in Verantwortung, im Denken, Fühlen und Mißbehagen gekennzeichnet. Die Veränderungen werden durch die Benutzung der vier passiven Verhaltensweisen erreicht.

Wir haben herausgefunden, daß ansteigende Agitation eines der verlässlichsten Anzeichen ist, daß Neudefinieren in Situationen, in denen Menschen scheinbar gleiche Energie in eine Diskussion einsetzen, erfolgt. Sobald eine Veränderung geschehen ist, wurde eine ungesunde Symbiose hergestellt.

Neudefinierungsrollen

Wir sind der Meinung, daß Spiele und Skript der Menschen aus sechs spezifischen Neudefinierungsrollen abreagiert und verteidigt werden: „Fürsorglicher“, „Immer Bemühter“, „Ärgerlicher Selbstgerechter“, „Ärgerlicher Übeltäter“, „Sorgenvoller Selbstgerechter“ und „sorgenvoller Übeltäter“. Diese Rollen werden im Dienst des Skripts angenommen und gewechselt. Die Charakteristika jeder dieser Rollen kann am besten in den Ausdrücken der bevorzugten Spiele beschrieben werden.

Solange eine Person in einer Rolle ist, sammelt sie Rabattmarken, um, wenn sein oder ihr Skript danach verlangt, in eine andere Rolle zu wechseln. Die Rollen sind dynamisch aufeinander bezogen und die Menschen scheinen sich, obwohl sie aus einer in jede andere der übrigen fünf wechseln können, in einer bevorzugten Folge durch sie zu bewegen. Einige der Verschiebungen können vorhergesagt werden, indem man sich auf die zwei Ebenen der Spielposition, die mit jeder Rolle verbunden ist, konzentriert. Es gibt eine offene Position oder die der sozialen Ebene und eine Position der psychologischen Ebene in jeder Rolle. Die erstere verweist auf die Spielposition, die offen eingenommen wird; die letztere bezieht sich auf eine Spielposition, die die Person anstrebt, einzunehmen, oder gegen die er oder sie sich wehrt, oder eine, die er oder

sie tatsächlich verdeckt auf der psychologischen Ebene einnimmt. (Ein Mensch mit guter sozialer Kontrolle kann die Position der sozialen Ebene

auf der psychologischen Ebene ausagieren und die Position der psychologischen Ebene auf der symbiotischen Ebene.)

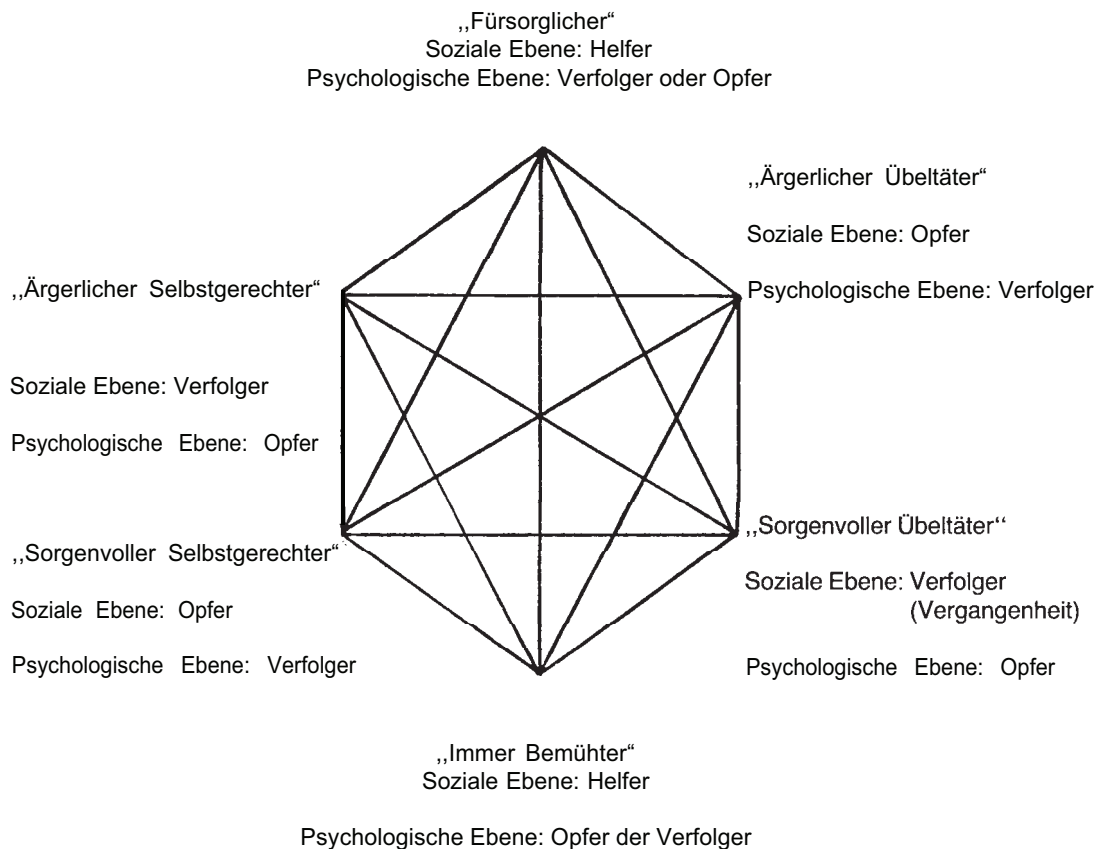


Abb. 4:
Neudefinierungs-Sechseck mit
Neudefinierungs-Rollen und -Positionen

Das „Neudefinierungs-Sechseck“ in Abbildung 4 zeigt die möglichen Wechsel zwischen den Rollen und die damit verbundenen Spielpositionen.

Das bevorzugte Spiel des „Immer Bemühten“ ist oft „Sie sehen, ich gebe mir wirklich die größte Mühe“. Die Person erscheint, als ob sie eine Menge Energie in die Dinge investiert. Auf der sozialen Ebene ist er oder sie in der Helferrolle; die Gruppe und der Therapeut (Ehefrau,

Kollegen) werden vermutlich nicht viel Energie aufwenden wollen, um ihm oder ihr zu helfen. Jedoch werden die Themen, die notwendig sind, um ein Problem zu lösen, eifrig vermieden. Auf der psychologischen Ebene wird der „Immer Bemühte“ sich gegen die Opfer- oder Verfolger-Position verteidigen, sie anstreben oder sie tatsächlich besetzen. Der „Immer Bemühte“ tendiert dazu, aus einer Kindheits-Ich-Trübung oder einem Ausschluß zu handeln.

Der „Fürsorgliche“ spielt üblicherweise „Ich versuche nur, Dir zu helfen“. Seine Position auf der sozialen Ebene ist Helfer, während die der psychologischen Ebene Opfer oder Verfolger sind. Er „sorgt sich“ um andere, unabhängig davon, ob diese danach fragen oder nicht; er hat die Tendenz, aus einer Eltern-Ich-Trübung oder einem Ausschluß zu handeln.

„Ärgerlich selbstgerechte“ Menschen zeigen eine Position auf der sozialen Ebene, die leicht als Verfolger identifiziert werden kann. Sie streben danach, „Jetzt habe ich Dich endlich, Du Schweinehund“ zu spielen und kommen üblicherweise aus einer Eltern-Ich-Trübung oder Ausschluß. Auf der psychologischen Ebene ist die Position, die sie anstreben, gegen die sie sich verteidigen oder die sie besetzen, das Opfer.

„Sorgenvolle Selbstgerechte“ sind Märtyrer und haben die Neigung, Spiele wie „Sieh bloß, was Du angerichtet hast“ und „Ist es nicht schrecklich“ zu spielen. Auf der sozialen Ebene sind sie Opfer, während die Position auf der psychologischen Ebene der Verfolger ist. Sie tendieren dazu, aus einer Kindheits-Ich-Trübung oder einem Ausschluß zu kommen.

„Ärgerliche Übeltäter“ erscheinen in der Opferposition auf der sozialen Ebene; sie lassen aber sehr deutlich eine mögliche oder aktuelle Verfolgung auf der psychologischen Ebene durchblicken. Dieser Typ hat die Neigung, aus einer Kindheits-Ich-Trübung oder eines Ausschlusses zu handeln. „Ärgerliche Übeltäter“ tendieren dazu, eine Abwandlung von „Tu mir etwas an (wenn Du es wagst)“ zu spielen; sie suchen auch nach Gelegenheiten für „Tumult“.

Der „Sorgenvolle Übeltäter“ spielt charakteristischerweise „Armer Teufel“, „Tu mir etwas an (bitte!)“ und „Tu mir nichts an (bitte?)“. Wahrscheinlich war er auf der sozialen oder psychologischen Ebene Verfolger, bevor er in diese Rolle wechselte. Auf der sozialen Ebene kann er Opfer sein oder scheinbar in Ordnung und die Position auf der psychologischen Ebene ist Opfer. Er verhält sich beinahe immer aus einer Kindheits-Ich-Trübung oder Ausschluß.

Wir haben festgestellt, daß Beziehungen konkurrierend sind, wenn zwei Menschen anstreben, aus der gleichen Position in der Symbiose symbiotische Beziehungen aufzunehmen und daß diese Art der Konkurrenz durch gleichzeitige Versuche, die gleiche Spielposition einzunehmen, verstärkt

wird. Abbildung 4 zeigt, daß die Positionen auf der sozialen und psychologischen Ebene in den Rollen die Entwicklung und den Ablauf von Spielen und Skript innerhalb der Struktur der symbiotischen Beziehung gestatten.

Behandlung

Wenn ein Individuum neudefiniert, ist es ein sicheres Zeichen, daß etwas geschieht, was eine Bedrohung für seinen oder ihren Bezugsrahmen bedeutet. Der Hauptpunkt in der Behandlung ist, das, was bedroht wird, zu identifizieren. Dies bringt das Individuum in die Position, das, was notwendig ist, zu tun, um den Konflikt zwischen seiner oder ihrer Ansicht der Realität und der Realität selbst aufzulösen: damit gibt er oder sie seine oder ihre Energiebesetzung in das Problem auf. Während dieser Arbeit kann es geschehen, daß das Individuum weiterhin aktiv neudefiniert, da die Arbeit selbst die Bedrohung aufrechterhält.

In unserer Arbeit konzentrieren wir uns auf die fünf Aspekte der Neudefinition, wie wir sie oben diskutiert haben.

1. Wenn ein Thema aufkommt oder sich als wichtig herausstellt, werden alle Versuche, tangential oder blockierende Transaktionen zu benutzen, um die Aufmerksamkeit von einem Thema abzulenken, konfrontiert. Beispiele für diese Art der Konfrontation sind:

Therapeut: „Ich denke, Sie deuten um. Ich möchte, daß Sie meine Frage beantworten (bei dem ursprünglichen Thema bleiben).“

Therapeut: „Ja, ich kann sehen, daß dies wichtig ist. Ich möchte es aber später, wenn wir das erste Thema beendet haben, diskutieren.“

Therapeut: „Das ist keine Antwort auf das, was ich gesagt habe. Wollen Sie auf das, was ich gesagt habe, antworten?“

2. Bei einer Intervention, die Neudefinieren konfrontiert, haben wir herausgefunden, daß die Ich-Zustände, die der Therapeut benutzt, außerordentlich wichtig sind. Offensichtlich können sehr ähnliche Interventionen sehr verschiedene Ergebnisse erzielen. Der wichtige Faktor ist, daß der Therapeut ungesunde Symbiosen vermeidet. So ist es notwendig, Menschen, die aus einer Eltern-Ich-Trübung oder einem -Ausschluß handeln, anders zu

konfrontieren als Menschen in einer Kindheits-Ich-Trübung oder einem -Ausschluß. Eine Erwachsenen-Beobachtung, der ein Erwachsenen-Ich-Bericht über den Ich-Zustand des Therapeuten, der zu dem getrüben oder ausgeschlossenen Ich-Zustand des Klienten paßt, folgt (oder als Alternative besetzt der Therapeut diesen Ich-Zustand direkt mit Energie), scheint optimale Ergebnisse zu erreichen. Beispiele für solche Begegnungen sind:

Klient: Kindheits-Ich-Trübung, Ausschluß.
Therapeut: „Ich denke, Sie . . . (Erwachsenen-Ich) und ich fühle mich unbehaglich, da . . . (Erwachsenen-Ich-Bericht an das Kindheits-Ich)“ oder „Ich denke, Sie...(Erwachsenen-Ich) und ich bin ärgerlich (beunruhigt, traurig, glücklich), da (Kindheits-Ich).“

Klient: Eltern-Ich-Trübung, Ausschluß.
Therapeut: „Ich denke, Sie . . . (Erwachsenen-Ich) und ich denke, Sie sollten . . . (Erwachsenen-Ich-Bericht an das Eltern-Ich)“ oder „Ich denke, Sie tun ... (Erwachsenen-Ich) und Sie sollten . . . (Eltern-Ich).“

Je stärker der Klient das Eltern-Ich oder Kindheits-Ich mit Energie besetzt, um so stärker muß der Therapeut aus dem gleichen Ich-Zustand kommen. Damit benutzt der Therapeut die konkurrierenden Charakteristika der Symbiose, um die Person anzuregen, Ich-Zustände zu wechseln, zu denken und Verantwortung für die Erfüllung seiner oder ihrer eigenen Bedürfnisse in direkter Form zu übernehmen. Da symbiotische Konkurrenz zu Eskalationen führen kann, kann es jedoch für den Therapeuten notwendig sein, sein oder ihr Eltern-Ich mit Menschen im Kindheits-Ich und sein oder ihr Kindheits-Ich mit Menschen im Eltern-Ich bis zu dem Grad zu benutzen, der notwendig ist, die Eskalationen zu zügeln.

3. Wenn man an Neudefinitionen arbeitet, ist es notwendig, auf die Mißachtung, Grandiosität und die Denkstörungen, die damit verbunden sind, zu achten. Deren Bewußtheit hilft der Person, mit für ihn oder sie wichtigen, inneren Themen in der Situation in Berührung zu kommen.
4. Die passiven Verhaltensweisen werden direkt in der Art, wie von Aaron und Jacqui Schiff beschrieben, konfrontiert¹⁰. Das Ziel ist, Mißbehagen, Denken und Verantwortung

schnell an den Klienten zurückzugeben und ihn oder sie dazu zu bringen, die Probleme zu lösen.

Letztendlich haben wir es als sehr nützlich gefunden, Menschen, die eine der Neudefinitionsrollen übernehmen, zu identifizieren. Das Erkennen von Menschen in diesen Rollen bedeutet oft, Neudefinitionen zu bestimmen, die anders übersehen worden wären. Manchmal ist die Neudefinitionsrolle einer Person offenkundiger als seine Neudefinitionen. Wenn die Rolle identifiziert ist, sind die offenen und verdeckten Spielpositionen der Menschen klar und man kann sie bearbeiten. Die Natur der Position auf der psychologischen Ebene - d. h. ob die Position das Ziel der Person ist, ob er sich gegen sie wehrt oder ob er in ihr agiert - ist besonders wichtig im Hinblick auf die Energie des Klienten in einer speziellen Rolle zu einer spezifischen Zeit. Darüber hinaus öffnet oft das Arbeiten an der Rolle einen direkten Weg zu der Skriptgrundlage für das, was die Person tut.

Zusammenfassung

Neudefinition ist ein Mechanismus, der benutzt wird, um den Bezugsrahmen aufrecht zu erhalten und das Skript zu fördern. Seine Ursprünge liegen in den symbiotischen Beziehungen der Kindheit. Er ist direkt mit den unaufgelösten Aspekten dieser Symbiosen, die in der Gegenwart ausagiert werden, verbunden, damit Menschen ihre Bedürfnisse in Übereinstimmung mit ihrem Skript erfüllt bekommen können. Dementsprechend ist die Symbiose Ursache und Ziel der Neudefinition, während die Motivation darin besteht, Bedürfnisse erfüllt zu bekommen, was mit Überleben gleichgesetzt wird.

Der Mechanismus hat drei Bestandteile: Mißachten, Grandiosität und Denkstörungen. Alle drei tragen zu jeder Neudefinition der Realität bei. Neudefinieren kann transaktional durch das Auftreten von tangentialen und/oder blockierenden Transaktionen festgestellt werden, auf der Verhaltensebene durch die vier passiven Verhaltensweisen, strukturell durch die Herstellung symbiotischer Beziehungen, Eltern-Ich-Konkurrenz oder Kindheits-Ich-Konkurrenz und funktional dadurch, daß die Parteien eine der sechs Neudefinitionsrollen übernehmen - „Fürsorglicher“, „Immer Bemühter“, „Ärgerlicher Selbstgerechter“, „Ärgerlicher Übeltäter“, „Sorgenvoller Übeltäter“ oder „Sorgenvoller Selbstgerechter“.

Die Behandlung ist am erfolgreichsten, wenn die Aufmerksamkeit gleichzeitig auf die internen, transaktionalen, strukturellen, funktionalen und verhaltensmäßigen Aspekte gerichtet wird und dies in einer Atmosphäre, in der Informationen ausgetauscht und autonome Beziehungen aufgenommen werden.

Aus: TAJ 5,3 (Juli 75) S. 303-311

Literaturangaben:

1. Schiff, A. and Schiff, J. *Passivity*, Trans. An. J., 1:1, January 1971, p. 71.
2. Berne, E. *What Do You Say After You Say Hello?* Grove Press, New York, 1972, p. 42.
3. Schiff, A. and Schiff, J., . . . op. cit.
4. Mellor, K. and Schiff, E. *Discounting*, Trans. An. J., 5:3, July 1975.
5. Schiff, A. and Schiff, J., . . . op. cit.
6. Parker, P. *Summer Conference Proceedings. Part I: Development of the Adult*, Trans. An. Bull., 9:36 October 1970, p. 136.
7. Schiff, A. and Schiff, J., . . . op. cit.
8. Ernst, F., Jr. *Who 's Listening?* Adressoset, Vallejo, California 1968, p. 7.
9. Karpman, S. *Fairy Tales and Script Drama Analysis*, Trans. An. Bull., 7:26 April 1968, p. 39.
10. Schiff, A. and Schiff, J., . . . op. cit.